



Wolken um die Hohe Wilde

Mit Bergführer Vigil aus Pfelderns unterwegs auf den Panoramapfaden des Passeiertals in Südtirol

Im Passeiertal prasseln Naturschönheiten aufeinander. Im Naturpark der Texelgruppe, umringt vom Ötztaler Hauptkamm und der Texelgruppe, lebt es hauptsächlich durch seine Kontraste. Das ewige Eis der Gletscher und schroffe Gipfel wechseln sich mit klaren Gebirgsbächen, versteckten Seen und vertrautem Almen ab.

Von Gabi Dräger

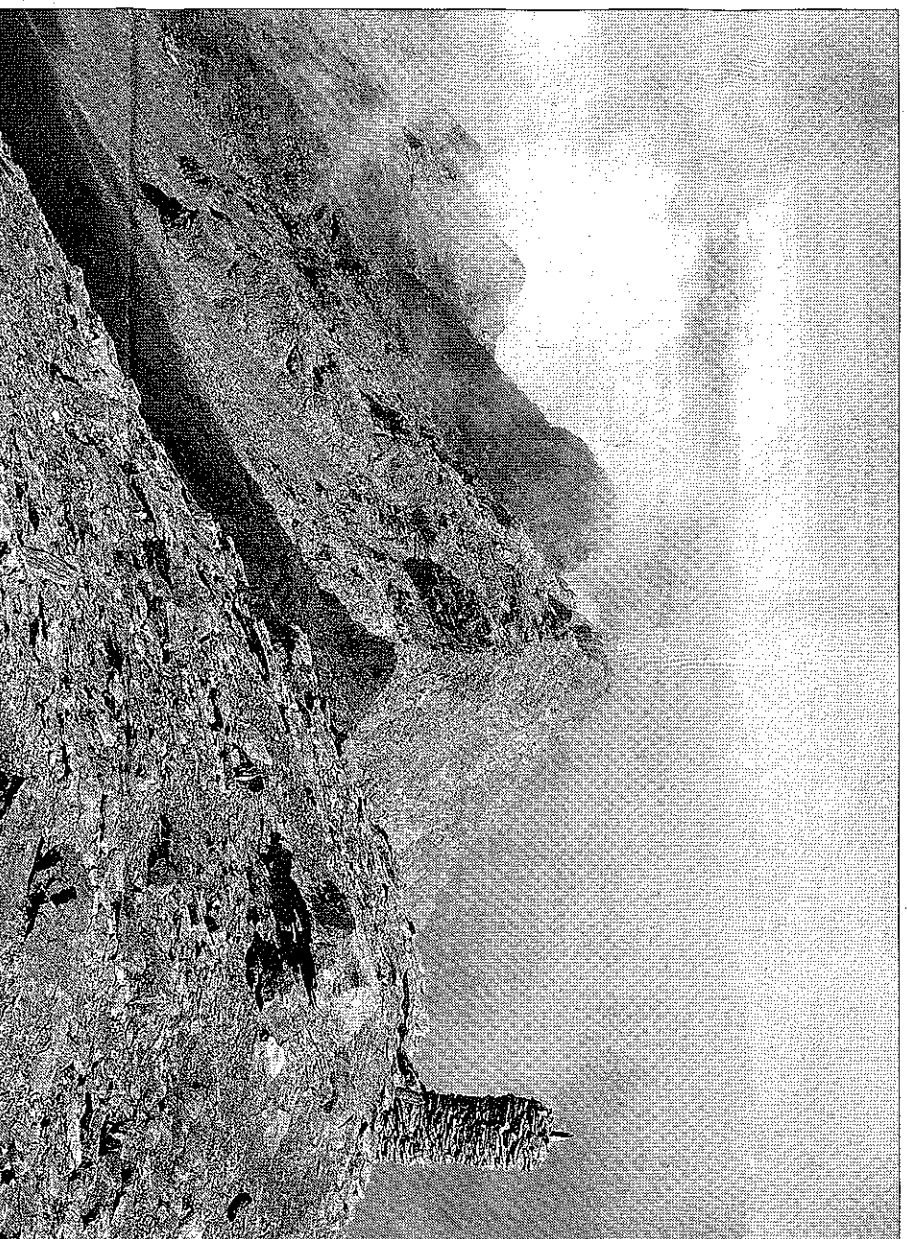
Wir fangen mit einer leichten Wanderrung an, erklärt Vigil, der Bergführer aus Pfelderns, „und ich zeig euch, wie schön es im Passeiertal ist.“ Gemütlich schlendert die kleine Wanderguppe einen leicht ansteigenden, breiten Weg zur Jausenstation Zepplchel. Hier ist die Welt noch in Ordnung. Eine Kamminwurze oder eine Suppe kosten drei Euro. Auf dem gegenüberliegenden Wisenhang wird noch ganz traditionell mit der Sense gemäht. Hühner sonnen sich an der Hauswand und eine Katze streich herum. Vigil, kommt immer gerne herauf und zeigt dieses Idyll.

Dazu gehört auch die Lazins Alm, die nur eine halbe Stunde weiter entfernt liegt, und Wendolins Reich ist. Mit seinem Rauschbeart und seinem Filzhut sieht Wendel, wie er von den Einheimischen genannt wird, genauso aus, wie man sich einen zünftigen Hirten vorstellt. Er sorgt für Jungvieh und Schafe, das die Bauern von Mai bis zum Almabtrieb Mitte Oktober in seine Obhut geben. Anna, seine Frau, Alfred der Gehlle und Fly, der Hund, unterstützen ihn bei der Arbeit. Die Aussicht auf das von Bergen eingerahmte Passeiertal ist fantastisch. Nur die Hohe Wilde, der 3482 Meter hohe Hausberg von Pfelderns, hüllt sich hartnäckig in Wolken.

Der Abstieg endet unweigerlich in der Faltschnalalm. Daran kommt man einfach nicht vorbei. Bei einer gemütlischen Einkehr erzählt Hubert, der Sennar, dass für ihn der Tag um halb sechs mit dem Melken der Ziegen beginnt. Mit 110 Rindern, 100 Ziegen, 160 Schafen, fünf Pferden und ein paar Katzen und Hunden hat er alle Hände voll zu tun. Die Eier für die 80 Hühner sorgen unter anderem für das traditionelle „Mus“, das die Hirten und Bauern früher aßen. Es ist ei-

Mit Buschmann in der Kalahari Abenteuer in Südafrika

Die 16-tägige Namibia-Tour von „Marco Polo Young Line“ für junge Traveller verspricht „alte Farben Afrikas“ und jede Menge Abenteuer: Elefanten, Löwen und Leopardi sind im Auge begehren, die Kalahari mit einem Buschmann erleben und per Pferd die wohl höchsten Dünen der Welt erklimmen. Abenteuer sind auch beim 20-tägigen „Young-Line“-Trip durch Südafrika angesagt – zum Beispiel auf einer Schaffarm, wo man selbst mit anpacken und den Vierbeinern beim Einhängen hinterhersehen kann. Preise: 16 Tage Namibia mit Flug, einheimischen „Scout“, Übernachtungen in Hotels und Zelten sowie der Rundreise mit Overland-Bussen ab 1899 Euro. 20 Tage Südafrika



Hüllt sich oft in Wolken, ist aber trotzdem ein Wanderparadies: Die Hohe Wilde, der Hausberg von Pfeldern im Südtiroler Passeiertal, ragt auf 3482 Meter auf.

ne einfache Version des Kaiserschmarrns, die es heute nur auf Vorbestellung gibt.

Nach der langen Pause führt der Weg über ein paar Felsenstufen bergab nach Pfelderns zurück. Hier scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Die Balkone der Bauernhäuser sind üppig mit Blumen geschmückt, ein Dorfbrunnen plätschert und Hühner laufen gackernd über die Straße. Nur selten fährt ein Auto durch die schmalen Dorfstraßen, denn Pfelderns ist die letzte Ortschaft im Passeiertal. Abends wird im Kuhstall bei volkstümlicher Musik gemolken, das soll die Milchproduktion heben.

Und abends geht es ins „Edelweiß“-Kahli, ist eine begnadete Köchin, und seit 35 Jahren verwöhnt sie schon ihre Gäste. Das Restaurant ist nicht nur

ein Gasthof in der vierten Generation, sondern eine Institution. Es gibt Bockenes oder Schöpfesenes, dahinter verbirgt sich Hammelbraten, eine Spezialität der Küche. Saures Rindfleisch mit Zwiebeln, Schlitzkrapfen oder eine frische Bachforelle sind weitere regionale Gerichte, die einem auf der Zunge zergehen. Nicht umsonst kommen Gäste aus Bozen und Meran einfach nur zum Essen.

Lasst euch überraschen, heut' gibt's im Naturpark Texelgruppe viel zu sehen“, verspricht Vigil zum Auftakt der Wanderung ins Seebetal. Der Naturpark ist mit 33.430 Hektar der größte von den sieben, die es in Südtirol gibt. Zu ihm gehört die ausgedehnte Hochgebirgslandschaft zwischen Schnalstal und Passeiertal sowie Teile der Stubai- und Ötztaler Alpen. Der Einstieg zur Wanderung liegt gleich

neben dem Jimmelstoch. Hier wachsen Lärchen, die Material für die Schindeldächer liefern. Die Lärchen, die am Steilhang wachsen, haben durch die schwere Last des Schnees einen Bogen. Diese Stämme werden für Schlittenkufen und Alpbörner verwendet.

Beim Aufstieg über den Sonnbleich muss man sich schon schinden. Der Wegmarkierer Rudolf Pichler kommt gerade mit einem Eimer Farbe vom Kennzeichnen der Wanderwege zurück: Seine Augen schweifen stehend über den Gegenhang. Vom Aussichtspunkt am Grubjoch in 2661 Meter Höhe kann man bis hin zum Rosengarten in den Dolomiten blicken. Dann geht es auf dem Rundweg zurück. Unterhalb einer Kalkmotäne grasen 39 Gamsen. „Das ist Rekord“, flüstert Vigil hektisch, „so viele habe

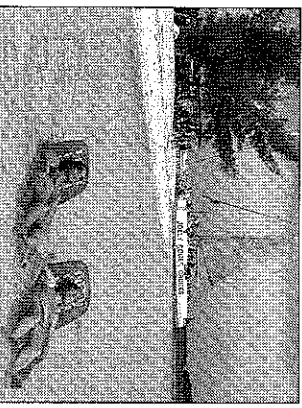
Trendziele: Westafrika und die Karibik Auch Dubai und Brasilien stark im Kommen / Condor weitet Fernreise-Programm aus

Tansania, Mombasa, Anchorage, Male und Punta Cana – das sind bei Condor im Sommer 2007 die Fernziele mit den größten Zuwachsraten. Auch alle weiteren 27 Fernziele liegen bei deutschen Urlaubern im Trend. Insgesamt verzeichnet Condor in diesem Segment für die Sommersaison ein Passagierwachstum von 20 Prozent. „Allein mit unserem Fernstreckenangebot mit 56 wöchentlichen Direktflügen sind wir in Frankfurt die zweitgrößte Fluggesellschaft. Im Winter 2007/2008 werden wir unser Programm sogar noch einmal ausweiten“, heißt es aus der Zentrale.

Die anhaltende Nachfrage nach Kreuzfahrten macht sich bei Condor besonders im Winter 2007/2008 bemerkbar. Für Aida Cruises fliegt Condor ab 24. November die Karibikinsel

Anschlussflüge von fünf deutschen Flughäfen, darunter auch München, hinzubuchen. Neben der Karibik

DER FLIEGEN-TIPP



Karibische Träume Foto: zt

täglich außer dienstags: Aida Cruises und Costa Kreuzfahrten haben für ihr Programm drei Condor-Flüge pro Woche (donnerstags, samstags und sonntags) nach Dubai gechartert. Zusätzlich fliegt Condor jeden Montag, Mittwoch und Freitag Dubai an. Das vor zwei Jahren ins Programm aufgenommen wurde brasilianische Ziel Salvador da Bahia wird ab November mit einer zusätzlichen Verbindung und somit drei Mal wöchentlich angeboten.

Condor-Fernstreckenflüge sind one-way ab 99 Euro zusätzlich 20 Euro Service Charge und 48 Euro Kerosinzuschlag buchbar. Die direkt bei Condor hinzuwählbaren innterdeutschen Lufthansa-Anschlussflüge kosten pro Strecke ab 70 Euro – von internationalen Flughäfen ab 90 Euro. Die Zuganreise nach und von Frankfurt gibt

ich noch nie gesehen“. Ein paar Schritte weiter, rennt ein fettes, für den Winter angefülltes Murmeltier, in seinen Bau. Ein paar Schritte weiter zeigt Vigil noch ein Highlight. Nur er kennt den Platz. Versteckt neben dem Weg an einem Steilhang steht ein Edelweiß in seiner ganzen Pracht.

Am nächsten Morgen geht es in aller Herrgottsfrüh mit den Milchkühen, die auf die Weide gebracht werden, raus aus Pfelderns. Wie immer gibt Vigil den Schritt vor. Der Weg führt über eine Brücke und manchmal auch über Steine im Bach bis zur Schneidalm im Hochoal. Nach einer kurzen Trinkpause geht es in Serpentin weiter aufwärts bis zum Felsenkegel, auf dem die Hütte steht. Auf den letzten Metern erfordert ein seltsames Stück noch etwas Konzentration. Der Hüttenhund knüffelt mit einem freudigen Bellen den Zielemann jedes einzelnen Wanderers an. In 2989 Meter Höhe, 20 Meter höher als die Zugspitze, thront die Zwicker-Hütte neben dem ewigen Eis des Panferrers. Das war eine stramme Leisung. 1400 Höhenmeter Aufstieg in vereinhalb Stunden, jetzt wird erst einmal eine große Pause gemacht. Viel später erst geht es nach einem letzten Blick auf den Gletscher wieder ins Tal zurück. Und die Hohe Wilde, die über Pfelderns thront, liegt noch immer in den Wolken.

WAS MAN WISSEN MUSS

Übernachtungs-Tipp: Frühstücks-pension Panorama, Vigil Kuprian, geprüfter Ski- und Bergführer und Präsident des Tourismusvereins Hinterpasseier, Pfelderns 33, 139013 Moos in Passeier, Tel. (00 39) 04 73-64 67 27, eMail: info@panorama-pfelderns.com, Internet: http://www.panoramapfelderns.com. Zimmer mit Frühstück ab 25 Euro.

Touren-Tipp: Die Naturentbeziehung im Naturpark Texelgruppe wird jeden Dienstag und Freitag kostenlos angeboten. Ende Juni ist Alperosenblüte. Ab Mitte September Almabtrieb. Die Almen öffnen meistens um den 20. Juni herum und die Schutzhütten etwa ab 1. Juli. In den Monaten Juli, August und September werden vom Tourismusverein Hinterpasseier außerdem zwei Mal pro Woche Nordic-Walking-Kurse mit der Trainerin Gertrud Pöhl organisiert. Die Kurse sind für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet. Der Einführungskurs beinhaltet einführende Informationen über Nordic-Walking und dauert ca. 2 bis 3 Stunden. Am zweiten Tag wird eine Wanderung auf einer ausgewiesenen Nordic-Walking-Route unternommen (Dauer ca. 3 bis 4 Stunden).

Persönlicher Tipp: Die Kochkünste von Kathl genießen. Restaurant Edelweiß Heiga Köfler, Pfelderns 10, 139013 Moos in Passeier, Tel. (00 39) 04 73-64 67 13, eMail: info@residence-edelweiss.it. Internet: http://www.residence-edelweiss.it

Info-Tipp: Tourismusverein Passeiertal, Passeierstraße 40, 139015 St. Leonhard in Passeier Tel. (00 39) 04 73-65 61 88, eMail: info@passeiertal.it. Internet: http://www.passeiertal.it. Staatliches Italienisches Fremdenverkehrsamt ENIT, Lenbachplatz 2, 80353 München, Tel. (0 89) 53 13 17, eMail: ent-innenuchen@on-